

Den Piraten aus dem Weg

Egnach 30 000 Seemeilen in einer Segelyacht: Die Egnacherin Maja Sanchez und ihr Freund Dominique Marxer haben eine lange Reise vor sich. Mindestens zwei Jahre werden sie auf den Ozeanen der Erde verbringen.

Ralf Rüthemann

ralf.ruethemann@thurgauerzeitung.ch

«Wow, das ist ja unglaublich! Für mich wäre es allerdings nichts.» Etwa so reagieren die meisten Leute, wenn die Egnacherin Maja Sanchez und ihr Freund Dominique Marxer aus Eschen (FL) von ihren Plänen erzählen. Sie machen sich nächsten Sommer mit ihrem zehn Meter langen Segelboot, der SY Yemaya, auf eine Reise um die Welt. Nicht nur das, sie wollen auch einen qualitativ hochstehenden Dokumentarfilm darüber drehen und rund um die Uhr Filmmaterial aufnehmen. «Solche Aufnahmen gibt es schon viele, doch die wirklich spannenden Momente fehlen oftmals», erklärt die Filmproduktionsleiterin Maja Sanchez.

Als Segler aufgewachsen

Der 33-Jährige und dem 29-Jährigen wurde das Segeln schon in die Wiege gelegt. Maja Sanchez' Vater Beat Rohrer hat sie schon früh dafür begeistern können, und auch Dominique Marxer segelt seit seinem 6. Lebensjahr. Er sammelte seine Hochsee-Erfahrungen auf dem Mittelmeer und der Ostsee und vor vier Jahren überquerte er mit der ARC-Regatta den Atlantik. Das reicht ihm aber noch nicht, jetzt will er um die ganze Welt segeln.

«Ursprünglich wollte ich alleine gehen», erzählt Dominique Marxer. «Doch dann lernte ich Maja kennen.» Die beiden begegneten sich im Dezember 2015 in



Maja Sanchez und Dominique Marxer haben bereits getestet, ob sie an Bord gut miteinander klarkommen. Hier in der Ostsee.

Bild: PD

Australien und kamen ziemlich bald auf das Thema Segeln. Wie sie sich zu zweit auf dem Segelschiff machen, haben sie bereits getestet: Sie waren mit der SY Yemaya zwei Wochen in der Ostsee unterwegs. «Das hat wunderbar funktioniert», sagt Marxer.

Umweg um Südafrika

Im August 2018 geht es los. Das Paar legt in Saint-Raphaël (Südf frankreich) ab und macht sich auf eine mindestens zweijährige Reise

um die Welt (Route siehe Grafik). Am Schluss fahren sie via Brasilien noch einmal auf die Karibischen Inseln, bevor sie über den Nordatlantik wieder ins Mittelmeer stechen. Ihre Route müssen sie auch der Piraterie anpassen. Vor allem im Roten Meer und Suezkanal ist dies ein Problem, weshalb sie den Umweg um Südafrika machen müssen.

«Die grösste Herausforderung wird wohl die Überquerung des Indischen Ozeans», sagt Marxer. «Dort sehen wir nämlich

während gut sechs Wochen kein Land.» Ein weiterer Brocken wird für die beiden Abenteuerer die Schnittstelle zwischen Indischem Ozean und Südatlantik. «Dort, wo die beiden Ozeane aufeinander treffen, ist das Meer nämlich besonders unruhig.» Das Segeln auf solchen Wellen will gelernt sein. Maja Sanchez macht deshalb in den kommenden Monaten noch die Hochseepflicht, Dominique Marxer hat sie bereits. Doch nicht nur im technischen Bereich werden die beiden herausgefordert: «Das Zusammenleben auf engem Raum ohne jegliche Rückzugsmöglichkeiten darf man auch nicht unterschätzen», sagt Marxer. «Man muss sich auch einfach mal zwei Tage anschweigen können.»

Die ultimative Freiheit

Die beiden werden auf ihrer Reise jedoch nicht nur vor Probleme gestellt: «Wir haben sicher auch viel Zeit, den Moment zu geniessen», sagt Sanchez. «Es hat auch seinen Reiz, dass wir einfach mit dem Notwendigen auskommen müssen und nicht im Luxus leben.» Für Marxer ist die ultimative Freiheit ein Grund für die Reise: «Man kann einfach in den Tag hineinleben und sich völlig nach Wind und Wetter richten.»

Momentan steht noch viel Arbeit an. Marxer schliesst nächstes Jahr den Bachelor in BWL an der Hochschule für Wirtschaft Zürich ab, Sanchez arbeitet noch bis im Frühling weiter als Filmproduktionsleiterin bei einem internationalen Spielfilmprojekt. Auch das Schiff muss noch auf Vordermann gebracht werden und für den geplanten Dokumentarfilm müssen die beiden noch viel Geld aufreiben. Geplant sind mehrere Fix-Kameras auf dem Schiff, die gute Bilder liefern sollen. «Wir werden auch während der Reise regelmässig Kurzfilme erstellen und auf unseren Reiseblog laden», sagt Maja Sanchez.

Mehr Sorgen als die Reise macht Sanchez und Marxer die Heimkehr nach mindestens zwei Jahren: «Es ist schwierig, sich vorzustellen, wie das Leben nach dieser Reise aussehen könnte», sagt Sanchez. «Es wird sicher nicht einfach sein, wieder im normalen Alltag anzukommen. Im Idealfall können wir unser Hobby in irgendeiner Form zum Beruf machen.» Das lassen Marxer und Sanchez jetzt aber vorerst die Sorgen von morgen sein. Morgen, wenn sie 30 000 Seemeilen hinter sich haben.

Hinweis

www.sy-yemaya.com

Bodenseewetter

Ungewöhnlich und angenehm warm

Der goldene Oktober beglückt uns noch einige Tage. Das ausgedehnte Hochdruckgebiet über weiten Teilen Mitteleuropas führt von Süden her nach wie vor trockene Warmluft heran. Das noch bis Mittwoch und insbesondere auf mittlerer Höhe. So werden auf 1500 Metern in den nächsten drei Tagen Temperaturüberschüsse von bis zu zehn Grad erwartet. Dies gilt für die ganze Schweiz. Über Deutschland sind es sogar bis 15 Grad.

An diesem Rekord ist auch der Hurrikan Ophelia beteiligt, der am Montag auf Irland trifft und dort für Windgeschwindigkeiten von 150 Kilometern pro Stunde, auf dem offenen Meer gar von 200 Kilometern pro Stunde, sorgen wird. Für Irland dürfte es ein Rekordhurrikan werden.

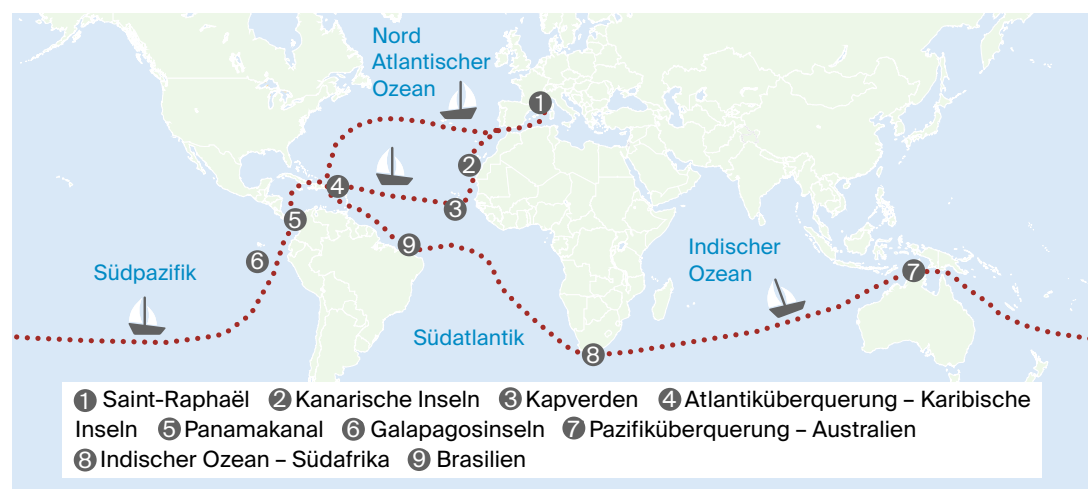
Im Flachland liegen allerdings etwas feuchtere und kühlere Luftmassen. Sie führen in den Morgen- und Vormittagsstunden zu Nebelbildung oder zu tiefem Hochnebel (Obergrenze bei 500 Metern). Davon sind vor allem die Bodenseeregion und der Thurgau betroffen. Doch in den Nachmittagsstunden ist es auch hier vielfach sonnig und mit 20 bis 22 Grad gegenüber dem langjährigen Durchschnitt um bis sieben Grad zu warm.

Am Donnerstag ändert sich die Wetterlage dann langsam. Die Wolken mehren sich, es wird mit 18 Grad nicht mehr ganz so warm, bleibt aber vorerst trocken.

Am Freitag und am Wochenende strömt deutlich kühlere und feuchtere Luft heran und beendet den goldenen Oktober für dieses Jahr. Immer wieder ziehen Regenschauer übers Land. Die Aufhellungen sind kurz, und die Temperaturen gehen sukzessive zurück auf 14 Grad.

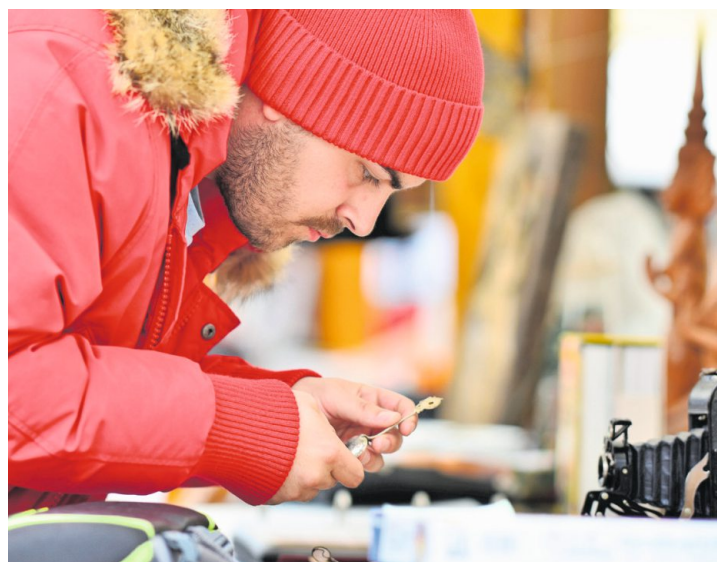
Christoph Frauenfelder

In zwei Jahren um die Welt



Karte: mri

Wundertüte Flohmarkt



Da schaut einer vor dem Kauf genau hin.

Arbon Er ist eine wundersame Truhe, die Überraschungen birgt und manchmal das Ende einer langen Suche bringt: der Flohmarkt. Letztmals in diesem Jahr präsentierten Anbieter am Samstag auf dem Fischmarktplatz ihre Auslagen. So manches Stück, das da querbeet zwischen Ramsch und Vintage verhöckert wurde, fand als Schnäppchen dankbare Abnehmer: darunter Raritäten wie ein detailreich gearbeiteter Messing-Kerzenständer oder ein Spiegel mit hölzernem Barockrahmen fürs Entrée. Da wurde Besteck und Schmuck auf seine Wertigkeit genau unter die Lupe genommen, dort in Kisten von CDs und Vinylscheiden gewählt. (me)



Alte CDs warten auf neue Liebhaber.

Bilder: Max Eichenberger

Agenda

Heute Montag

Arbon

Saurer-Museum, 10.00–18.00,

Saurer-Werk 1

Bibliothek, 15.00–18.00, Walhallastr. 2

Morgen

Arbon

Infoveranstaltung zum Thema Brustkrebs, organisiert von der Thurgauischen Krebsliga, 9.00–17.00, Einkaufszentrum Novaseta

Saurer-Museum, 10.00–18.00,

Saurer-Werk 1

Horn

Bürgersprechstunde, mit Gemeindepräsident Thomas Fehr, 17.00–18.00, Gemeindehaus Horn

Zahlen nach Malen, 17.00–21.00, Atelier Verein Ziit-Ruum, Seestrasse 17

Romanshorn

Mittagstisch, 12.15, kath. Pfarreiheim

Bibliothek, 14.00–18.00, Alleestr. 50

Happy End, 20.15, Kino Roxy

Steinach

Bibliothek, 18.00–20.00, Schulstr. 36